

Alberto Moiola über die Künstlerin Stephanie Bing

[Italian art critic and writer, editorial director of the Enciclopedia d'arte italiana]

„Wer nach außen schaut, träumt; wer nach innen schaut, wacht auf“,
[Carl Gustav Jung (1875-1961), Begründer der analytischen Psychologie] (1)

Die zeitgenössische Kunst stellt immer eine Beziehung zum Absoluten dar. (2) Sie steht im ständigen Dialog mit der faszinierenden Welt der Gedanken des Künstlers und ist doch zugleich als Kunst „Umseiner selbst willen“ autonom, sobald der Künstler sein Werk mit der Öffentlichkeit teilt.

Das Absolute ist seit Immanuel Kant für die theoretische Vernunft ein „regulatives Prinzip“ zum Zweck „der systematischen Einheit der Sinnenwelt“ (3) Dem aufmerksamen Publikum bietet sich in der zeitgenössischen Kunst die Möglichkeit, dieses Absolute, und damit die tiefsten Schichten eines Künstlers und seines Werks, kennenzulernen.

Dies ist im Besonderen der Fall bei Stephanie Bing, einer Künstlerin, deren Schaffensgeschichte uns die Möglichkeit bietet, ihre außergewöhnlich expressive Poetik zu verstehen.
1967 in Mannheim, Deutschland geboren, hatte Stephanie Bing das Privileg, in einer Familie aufzuwachsen, in der Kunst alltägliche Praxis war. Die Mutter eine leidenschaftliche Keramikerin und der Vater, Akademiker, aber auch Maler in seiner Freizeit, der jenem Expressionismus nahe stand, der in Deutschland dazu beitrug, einige der schönsten Seiten in der Geschichte der Avantgarde zu schreiben, dem Expressionismus.

Die junge Bing, mit ihrer außergewöhnlichen Lebensfreude, immer auf der Suche nach dem ihr eigenen Ausdruck, studierte und experimentierte mit einer künstlerischen Farb- und Formsprache, die dem abstrakten Expressionismus durch seine formale Synthese am nächsten kommt.

Wassili Kandinsky schreibt bereits 1912 in das „Geistige in der Kunst“ von jenem "Prinzip der inneren Notwendigkeit", das auch heute noch den schöpferischen Instinkt von Stephanie Bing bewegt.

Die fundierte humanistische und künstlerische Ausbildung der jungen Künstlerin wurde durch solide Studien untermauert, die Stephanie Bing am Offenburger Lyzeum, an der Johannes-Gutenberg-Universität und an der Akademie der Bildenden Künste in Mainz erwarb, wo sie sich auf die Bildenden Künste spezialisierte: von der Malerei über die Fotografie bis zur Kunstgeschichte. Dank ihrer wissenschaftlichen und handwerklichen Studien und ihrer Fähigkeit, Leidenschaft für einen immer stärker ausgeprägten künstlerischen Impetus zu erlangen, konnte sie in der institutionellen Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium als Multiplikatorin künstlerisch-ästhetischer Bildung von Erwachsenen und Jugendlichen in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste in München markante Schwerpunkte in den Bereichen Design, Architektur, ästhetischer Wahrnehmung und den digitalen Medien setzen.

Die Begegnungen, die in Stephanie Bings prägenden Studienjahren stattfanden, waren entscheidend dafür, dass sich in ihr ein ausdrucksstarker, einzigartiger und maßgeblich ästhetischer Charakter herausbildete, der von den Professoren Klaus Jürgen-Fischer und Dr. Vladimir Spacek durch kontinuierliches Hinterfragen ihrer Motivation und Umsetzung in Malerei und Fotografie herausgearbeitet wurde.

Dieses Detail ist entscheidend, denn nur wer die stetige ästhetische Auseinandersetzung auf dem Niveau der Reflexion fortführt, und künstlerische Techniken als Möglichkeitsraum von Mitteln und Medien begreift, wird diese analytisch in den Prozessen des Entwerfens und der konkreten Gestaltung umsetzen können. (4) Es ist dieses wichtige Detail in Bings Vita: das stetige darüber Hinausgehen in ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Ästhetischen innerhalb der klassischen künstlerischen Lehre, an der sonst junge Künstler oft stehen bleiben.

Die Geschichte der Malerin und Pädagogin zeichnet nach Lehr- und Berufsjahren ab 2005 einen weiteren spannenden Lebensabschnitt auf. Sie bereist gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Journalisten und Medienunternehmer Dr. Wilhelm Bing beinahe die ganze Welt und umrundet diese mehrfach. In diesen zwei Jahrzehnten sammelt Stephanie Emotionen, Empfindungen und Farben in ihrer sensiblen Seele, eine expressive authentische Ladung menschlicher und visueller Erfahrungen, die authentisch explodierten, sobald sie ihre kreative Tätigkeit wieder aufnahm, wie nach dem dramatischen Verlust ihrer Mutter.

Seitdem hat Stephanie Bing nicht mehr aufgehört zu malen, zu fotografieren und Werke zu komponieren, die definitiv die kreative Erfahrung der frühen Jahre hinter sich lassen und an der Schaffung eines einzigartigen und wieder erkennbaren Stils arbeiten.

Es ist kein Zufall, dass sie seit 2012 begonnen hat, prestigeträchtige internationale Auszeichnungen zu sammeln, wie den begehrten "Award vibes" Frankfurt, den „IIA 2022 Award in Fotografie und digitaler Kunst“ als Finalist der Camelblack Gallery, Arizona USA und viele weitere mehr. [siehe Awards & Ausstellungen]

Heute ist Stephanie Bing eine internationale Künstlerin, die sich ständig und auf hohem Niveau weiterentwickelt und deren ausdrucksstarke Lyrik gekonnt eine ausgeprägte Sensibilität mit raffinierter Kultur verbindet. Sie erschafft Kunst durch eine uralte - dem Menschen immanente Fähigkeit - Erlebtes, Berührendes - (im wahrsten Sinne des Wortes) zu absorbieren, aufzusaugen, zu verstoffwechseln, zu verarbeiten und in einer neuen Mischung auf der Leinwand wiederzugeben. Die positive „Kontamination“ dessen, was sie jeden Tag bewegt und beeindruckt, zwischen kleinen Details und langen Reisen, zwischen klassischer Kultur und zeitgenössischem Ausdruck in Verbindung mit der Welt der Kunst und des Designs. Berühren, Vermischung, Vermengen, Absorbieren, Aufsaugen

Verstoffwechseln ergibt Bings individuelle ästhetische Konnotation.

Energie, Rhythmus und Kontrast, drei Elemente, die in jedem ihrer Werke verschmelzen, deren Details der Welt der Symbolik angehören, deren Verwendung in ihren Werken große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Hier kommt die Kunst von Stephanie Bing am besten zum Ausdruck, denn sie schafft es, dem aufmerksamen Betrachter zu zeigen und zu beweisen, dass keines ihrer Werke nur der grafisch-ästhetischen Forschung zuzuordnen ist, sondern viel mehr Ideen und Überlegungen bietet, die weit und tief gehen.

Jedes Werk von Stephanie ist ein Konzentrat von Emotionen, die zur Tiefe des Denkens der Künstlerin gehören, jedes Bild enthält die Geschichte, die Ausbildung und den Wunsch, durch die unbestreitbare Schönheit ihres persönlichen künstlerischen Alphabets zu führen, einen Künstlercode, den es sich lohnt, mit den Werkzeugen zu erforschen, die jeder von uns in den Tiefen unserer Sensibilität besitzt.

Die Geschichte der zeitgenössischen Kunst lehrt uns täglich, dass ein jedes Werk aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten ist, und ein jeder davon kann für uns faszinierend sein, wenn wir uns darauf einlassen. Die Werke von Stephanie Bing sind in der Lage, Interpretationen anzuregen, die von der Philosophie bis zur Kunstgeschichte, von der Psychologie bis zur Poesie reichen, und eröffnen so immense Ausdruckspanoramen, die die Künstlerin mit außerordentlicher Meisterschaft enträtselt und für uns entschlüsselt.

Werke, in denen die symbolische und materielle Schichtung eine Ebene zum Ausdruck bringt, die zum einen die Zweidimensionalität verstärkt, zum anderen durch perspektivische Feinheiten eine Tiefe und Räumlichkeit auf der Leinwand projiziert, die uns magisch in Stephanies Bildräume hineinzieht. Raum, aber auch Zeit ist ein entscheidendes Element für die Lektüre der Bilder von Stephanie Bing, jedes ihrer Werke erfordert zweifellos besondere Aufmerksamkeit, deren Beobachtungszeit die Geheimnisse ihrer Sprache enthüllen kann.

Die Künstlerin präsentiert ihre Werke international in Zusammenarbeit mit Parcus Gallery, eine Galerie für zeitgenössische Kunst auf dem primären Kunstmarkt. Sie hat ihren Sitz in Europa und agiert weltweit.

Parcus Gallery freut sich darauf, Bings künstlerisches Oeuvre an den wichtigsten Orten der Welt zu präsentieren und auszustellen.

Alberto Moioli

Alberto Moioli, (Monza February 19, 1968) is an Italian art critic and writer, editorial director of the Enciclopedia d'arte italiana from 2012 to 2023. https://en.m.wikipedia.org/wiki/Alberto_Moioli

Fußnoten & Anmerkungen zum Text

(1) Carl Jung (1875 - 1961), Psychologe und Psychiatrist, gilt als einer der bedeutendsten Intellektuellen unserer Zeit. Seine Studien und Theorien haben einen unauslöschlichen Eindruck in der Geschichte hinterlassen. Im künstlerischen Bereich ist die Reflexion über die Interpretation der künstlerischen Sprache oft bei einer rein symbolischen Lesart stehen geblieben, während Jung uns zusammen mit Freud gelehrt hat, dass die Psychoanalyse auch ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für die Reflexion über die faszinierende Welt der Kunst sein kann. Das Aufkommen der Psychoanalyse fiel mit der dialektischen Öffnung des Denkens zusammen, die mit der Schaffung eines Kunstwerks auch durch die Beziehung zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten, zwischen Realität und Darstellung verbunden ist. Bereiche, die selbst bei der tiefgründigen Lektüre der Codes des expressiven Alphabets von Stephanie Bing besonders interessante Interpretationsschimmer eröffnen können

(2) Das Absolute ist ein Begriff, der in vielen Bereichen der Theologie und Philosophie Verwendung findet und das völlige Enthobensein von allen Bedingungen oder Beziehungen bezeichnet. In der philosophischen Tradition ist der Begriff eng verwandt mit dem des Unbedingten.
https://de.m.wikipedia.org/wiki/Das_Absolute

(3) https://de.m.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6chstes_Gut
In der Kritik der praktischen Vernunft bestimmt Kant das Unbedingte als den Bestimmungsgrund des Willens, der im moralischen Gesetz gegeben ist. Es ist dort eine regulative Idee, um Moralität und Glückseligkeit zusammenzubringen, was für Kant das „höchste Gut“ (KpV, 5, 108) darstellt. (2)

(4) <https://www.designforschung.org/2020/08/27/wozu-design-prozess-asthetik-ein-handlungstheoretisches-modell-des-moglichkeitsraumes-von-gestaltung> Entwerfen (wie auch das Wählen zwischen verschiedenen Entwürfen) ist primär ein kognitiver Prozess – egal ob dieser im Einzelfall bewusst oder unbewusst abläuft. Ob ein Entwurf überhaupt visualisiert oder ausgearbeitet wird, ist sekundär. Bevor er auf dem Papier oder im Computer kommuniziert wird, befand sich der Entwurf im Kopf.